

Kino-Vorpremiere
Kommen Sie gratis ins „Königreich der Himmel“
 Seite 4



Eva Green als Prinzessin Sibylla

(09 11) 23 31-132 • E-mail: nlokales@abendzeitung.de

Nürnberg



D-Mark-Scheine

Kurios
350 000 DM im Keller gefunden – alles futsch
 Seite 6

Lieber AZ-Leser

Mama Stelze, die Garten-Königin

Sie werden es nicht glauben, aber seit neuestem habe ich einen Vogel – im Garten. Dabei handelt es sich um eine Schafstelzen-Mama, die ihre fünf Eier samt Nest ausgerechnet in der Fensternische unseres Garten-Schuppens drapiert hat.

Seitdem ist nichts mehr in meinem Garten, wie es vorher war. Denn die Brutpflege des zierlichen, gelbbäuchigen Vogels hat meine Gewohnheiten gründlich durcheinander gebracht.

Solange die Vogel-Mama nämlich auf ihrem Gelege sitzt, bleibt sie mucksmäuschenstill hocken und äugt höchstens ängstlich in den Garten, was sich um sie herum tut.

Ganz anders sieht's aus, wenn Mutter Stelze kurz mal ihre Brut verlässt, um einen Happen zu schnappen. Aus Vorsicht, jemand könnte ihr Nest entdecken, wenn sie sich arglos draufsetzt, kann sie bei der Rückkehr gar keine Zeugen gebrauchen.

Allzu lange darf sie die Eier aber nicht unbebrütet lassen – da kommt Hektik auf. Aufgeregt flattert das Vögelchen herum, bis der begriffsstutzige Riesen-Mensch endlich geschnallt hat, dass er stört – und sich dezent ins Haus zurückzieht! So geschehen am letzten sonnigen Abend.

Seitdem also bewegen wir uns quasi auf Zehenspitzen durch den eigenen Garten, ängstlich bemüht, das Brutgeschäft nicht zu stören.

Wer hat behauptet, der Mensch habe sich die Erde untertan gemacht? Die Wahrheit ist, dass ein kleines Vögelchen reicht, damit er nicht mehr König in seinem Gartenreich ist.

W. Vennemann

Gängsgröng



Zeichnung: Toni Burghart

„Ich kenn an unsern Schdammdisch an Gas-Giganden, der sorchd fei fiirs Gchendeil vo sauberer Luft!“



Tierschützer in Aktion: Stute Dijana im Hintergrund konnte gerettet werden. Für das ausgemergelte Fohlen Shira kam die Hilfe jedoch zu spät.

Stoppt die Qualen der Müll-Pferde!

Tierschützer decken Skandal in Antalya auf - OB Maly soll helfen

NÜRNBERG/ANTALYA Ein Bild des Elends. Halb verhungert steht das Pferd in einem Verschlag aus Brettern und Plastikplanen. Trotz der Gluthitze hat das Tier nichts zu trinken. Die Haut an den Hufen ist verletzt. Schwärme von Mücken sitzen auf den nässenden Wunden. Schicksalsergeben dämmert das geschundene Tier vor sich hin. Bis es am nächsten Morgen wieder vor den schweren Karren gespannt wird, um einen ganzen Tag in der Hitze Antalyas Müll zu sammeln – die Pferde-Hölle im Urlaubs-Paradies.

Das Leiden der Müllpferde von Antalya, der türkischen Partnerstadt von Nürnberg, will die Tierschutz-Organisation Peta lindern. Sie appelliert an OB Ulrich Maly, sich für die Müllpferde einzusetzen: „Nutzen Sie Ihre Kontakte zum Oberbürgermeister von Antalya und fordern Sie ihn auf, dafür zu sorgen, dass das



Trotz übler Verletzungen (o.) müssen die Pferde die schweren Müllkarren ziehen. Corinna Schumacher (re.) hat bereits geholfen. Sie hat den Müllsammelern Autos zur Verfügung gestellt. Fotos: dpa, Peta



neue türkische Tierschutzgesetz auch umgesetzt wird!“

Denn eigentlich dürften die Pferde gar nicht mehr gequält werden. „Das ist laut neuem Gesetz verboten“, sagt Peta-Aktivistin Carola Schmitt. Doch die Realität sehe anders aus: „Die Tiere sind bis aufs Skelett abgemagert und müssen trotzdem Lasten ziehen. Ich habe Pferde gesehen, die auf der Straße vor totaler Erschöpfung zusammengebrochen sind. Ein Pferdespezialist, der mit uns vor Ort war, war er-

schüttert!“ In den armen Stadtteilen ist das Müllsammeln für viele Familien die einzige Verdienstmöglichkeit. Das wissen auch die Aktivistinnen von Peta. Deshalb machten sie den Müllsammelern in einem Stadtteil Antalyas ein Angebot. Co-

rinna Schumacher, Ehefrau von Formel-1-Champion Michael Schumacher, sponserte gebrauchte Pick-Ups. Diese Autos wurden den Familien im Austausch für ihre Pferde zur Verfügung gestellt. Voraussetzung war, dass sie sich verpflichteten, niemals wieder Pferde für die Arbeit einzusetzen. Außerdem wurden die Pferdekarren zerstört. Schmitt: „So konnten wir das Tierleid verringern und gleichzeitig den Bürgern helfen, ihren Lebensunterhalt auf eine humane und wesentlich effektivere Art zu bestreiten.“

Die geretteten Pferde wurden tierärztlich behandelt. Einige mussten von ihrem Elend erlöst werden. Die anderen wurden zu einem sicheren Zuhause transportiert, wo sie erstmals in ihrem Leben eine angemessene Ernährung, Freiheit von Fesseln und die Gesellschaft von Artgenossen kennen lernten. Schmitt: „Wir hoffen, dass durch das Engagement der Nürnberger in ganz Antalya das Leid der Müllpferde gestoppt wird!“

Die erste Reaktion: Mitglieder der Nürnberger Stadtrats-SPD sind gerade auf Fraktions-Ausflug in Antalya. Sie haben den Appell der Tierschützer im Gepäck. **Michael Reiner**

Buchladen Edelmann auf Sparflamme

Heiko und Thomas Kistner verkleinern ihr City-Geschäft um zwei Drittel

NÜRNBERG Schon wieder ein Opfer der horrenden Ladenmieten in Nürnbergs City: Der Bücher-Edelmann, eine der renommiertesten Buchhandlungen der Stadt, macht sich kleiner. Die Traditions-Buchhandlung im Einkaufszentrum Maximum am Kornmarkt ist aus ihrem Obergeschoss ausgezogen und bietet ihr Sortiment jetzt nur noch im neu gestalteten Erdgeschoss an – auf etwa um zwei Drittel verkleinert Verkaufsfläche. „Kleiner, aber feiner“, heißt die Devise der Inhaber Heiko Kistner (78) und seines Sohnes Thomas (47).

Trotz der Reduzierung auf die Schwerpunkte „schöne Literatur“ und pädagogische Fachliteratur haben die Kistners keinen ihrer insgesamt 22 Angestellten entlassen. Dafür wird aber das Lager, das Bücher im Wert von einer Million Euro umfasst, radikal abgebaut. Die Edelmann-Filialen in der Südstadt (Allersberger Straße) und an der Fürther Freiheit bleiben im bisherigen

Umfang bestehen. Auch die von Thomas Kistner und seiner Frau Irene (39) vor einem Jahr übernommene Buchhandlung Korn & Berg am Hauptmarkt, Deutschlands älteste Buchhandlung mit Gründungsjahr 1531, ist als eigenständige Firma von der Schrumpfung nicht betroffen.

Das größte Problem für das Buchgeschäft im 1989 fertiggestellten Glaspalast Maximum, der seit der Riesen-Pleite des Bauherrn Jürgen Schneider von einer Bank verwaltet wird, ist seine Lage: Obwohl nur 50 Meter von der belebten Einkaufsstraße Breite

Jetzt klafft eine neue Lücke im Einkaufszentrum Maximum

Gasse entfernt, kommt hier zu wenig Laufkundschaft vorbei. Doch der Mietpreis richtet sich nach dem Maßstab für eine teure

rb-Lage. Für Edelmann bedeutete das: 10 000 Euro Monatsmiete für 300 Quadratmeter Laden- und Bürofläche waren nicht mehr zu erwirtschaften. Vorerst bleibt das bisherige Edelmann-Obergeschoss im Maximum leer. Damit klafft in dem architektonisch ambitionierten Einkaufszentrum eine neue Lücke, nachdem dort bereits ein vegetarisches Restaurant, ein großer Spielzeug-Markt und einige kleinere Ladengeschäfte die Segel gestrichen hatten. **Johannes Härtel**



Verkleinern ihre Buchhandlung im Maximum: Inhaber Heiko Kistner (78, rechts) und Sohn Thomas (47). Fotos: bayernpress



Das Maximum wird nach der Schneider-Pleite noch immer zwangsverwaltet. Die Buchhandlung Edelmann belegt jetzt nur noch das Erdgeschoss.

Gas-Gigant schafft saubere Luft

60 000 Haushalte werden mit Strom versorgt: Einweihung des Heizkraftwerkes

NÜRNBERG Das Kohle-Zeitalter ist im Nürnberger Stadtteil Sandreuth jetzt endgültig vor-

bei: Gestern hat Herbert Dombrowsky, Boss der N-Ergie, offiziell das neue Gas-Heizkraftwerk in Betrieb genommen.

Rund 90 Millionen Euro sind in den letzten 21 Monaten verbaut worden, um das 100-Megawatt-Kraftwerk von Kohle auf umweltfreundliches Gas umzurüsten. Dazu wurden zwei der Koh-

lekessel stillgelegt, der dritte auf Gas umgestellt. Und sollte es in Spitzenlast-Zeiten mal eng werden, ist für den Fall der Fälle noch ein Ölkessel geblieben.

Die riesige Maschine spuckt 545 Grad heißes Gas aus. 120 000 Pferdestärken Leistung bringen die beiden gigantischen Gasturbinen bei 6600

Umdrehungen pro Minute – das schaffen 1600 VW Golf zusammen. 60 000 Haushalte in Nürnberg werden mit der Gasturbinen- und Dampftechnik mit Strom, rund 25 000 mit Fernwärme versorgt.

Doch neben der Wärme bringt die Anlage vor allem eins: Luftqualität. Rund 140 000 Tonnen Kohlendi-

oxid werden im Jahr weniger in die Luft geblasen.

Und weil die N-Ergie Strom und Fernwärme so viel sauberer herstellt, kann sie am Markt so genannte „Zertifikate“ an die Dreckfinken unter den Energie-Produzenten verkaufen – und so rund einem Million Euro im Jahr erwirtschaften.



N-Ergie-Boss Herbert Dombrowsky vor dem Heizkraftwerk, das die Stromproduktion auf 940 Gigawatt-Stunden pro Jahr verdoppelt. F.: bp